Interesse und Lob

Tag der offenen Tür im neuen „Haus für Kinder“

SCHIERLING. Annähernd 1.000 Besucher nahmen einen Tag nach der Segnung beim Tag der offenen Tür das neue „Haus für Kinder“ in Augenschein. Sie waren durchwegs begeistert, und zwar sowohl von der Lage als auch vom Bau und der Ausstattung. Als einer der großen Überraschungsmomente stellte sich bei der Besichtigung die Toilette in der Kinderkrippe heraus, denn die meisten hatten so etwas Kleines noch nicht gesehen.

Die Menschen drängten sich über die Stunden hinweg dicht durch das großzügige Haus mit der Kinderkrippe und zwei Kindergartengruppen. Eine davon besuchen derzeit Kinder ganz verschiedenen Alters. Die Leiterinnen Theresa Schwager und Ramona Strohmeier beantworteten viele Fragen und ihre Kolleginnen sorgten dafür, dass es zu Tiere gestaltete Luftballons ebenso gab wie Kinderschminken und das Bauen kleiner Schiffchen aus Korken vom Wertstoffhof. Besucherkinder nahmen die Spielsachen in Beschlag und mancher Knirps zeigte seiner Oma seinen Lieblingsplatz und sein Lieblingsspielzeug in der Gruppe. Der Elternbeirat sorgte mit Kuchen und Kaffee für das leibliche Wohl. Die Gäste ließen sich zum Genießen im neuen Turnraum nieder, der zum Café umgebaut war.

Es gab viel Lob bei der Besichtigung. Es wurden die hellen Räume bestaunt und die Verwendung natürlicher Materialien, insbesondere von viel Holz, gerühmt. Auch die Tatsache, dass die Räume bis zum Dach reichen, wurde positiv gesehen. Im Bad der Kinderkrippe gibt es neben den schnuckeligen Klos auch einen Wickeltisch und für jedes Kind eine eigene Windel-Schublade, so dass immer die richtigen Sachen an der richtigen Stelle liegen. „Schierling hat schon wieder was zu bieten!“, sagte eine Besucherin und war vor allem von den Ruheräumen angetan. „Toll, klasse, einmalig“, war von einem anderen Besucher zu hören.

Der Garten konnte zwar noch nicht betreten werden, doch war auch darüber die Freude groß, dass der Markt Schierling das Grundstück so groß gewählt hat, dass auch im Freien genügend Platz vorhanden ist. Und die Gestaltung des Eingangsbereichs rief Staunen hervor. Denn die Straße mit ihren Ruhebänken und den Holzskulpturen ist so angelegt, dass dort wirklich nur im Schritttempo gefahren werden kann. Weil es auf dem Gelände auch genügend Parkplätze gibt, wurde vorsorglich der Bürgersteig an der Seite mit einer Abgrenzung versehen, um das Parken auf dem Bürgersteig auf alle Fälle zu verhindern. Denn damit wären entscheidende Gefahren verbunden.

Wissenstest der Feuerwehrjugend

SCHIERLING. Insgesamt 61 Jugendliche – 14 Mädchen und 47 Buben – aus zehn der elf Feuerwehren innerhalb des Marktes Schierling legten den Bayerischen Jugendwissenstest mit Erfolg ab. Fünf erreichten bereits die Endstufe vier und wurden mit Urkunden belohnt. Schwerpunktthema war „Unfallverhütung in der Jugendfeuerwehr – Persönliche Schutzausrüstung und Dienstkleidung“. Kreisbrandmeister und Kommandant Wilfried Hausler war mit den Ergebnissen sehr zufrieden, denn alle haben bestanden: 19 Mal wurde das Abzeichen in Bronze, 21 Mal in Silber, sowie 16 Mal in Gold und fünf Mal in Gold mit Urkunde vergeben. Er bat: „Macht weiter, besucht die Übungen in euren Wehren, denn euer Dorf und die Allgemeinheit braucht euch in diesem Ehrenamt!“

www.schierling.de

Schulförderverein hat neue Führung

Der ausscheidende Vorsitzende Dr. Josef Kindler (links), seine Stellvertreterin Christiane Holmer-Holz (rechts) sowie Petra Massinger, Gerlinde Sopper-Berger und Fichtner erhielten ein Präsent

Die neue Vorstandschaft des Fördervereins der Schierlinger Schulen

SCHIERLING. Als Dr. Josef Kindler vor 14 Jahren die Führung des neu gegründeten Fördervereins der Schulen Schierling und Eggmühl übernahm, setzte er sich 500 Mitglieder als Ziel. Jetzt gab er das Amt an Jürgen Eifler weiter und hat dieses Ziel mit 456 Mitgliedern fast erreicht. Kaum ein anderer Schulförderverein in Bayern ist größer als der Schierlinger.

Schierling hat für viele gleichartige Vereine Maßstäbe gesetzt, und zwar sowohl bei der Mitgliederwerbung, insbesondere aber bei konkreten Arbeit. Denn jeder Förder-Euro kam von Anfang der unmittelbaren Förderung der Schülerinnen und Schüler zugute. Mit Einzel- und Gruppenfördermaßnahmen wurde jedes Kind in den Blick genommen. Kindler hat dabei immer betont, dass neben den Kernfächern Lesen, Schreiben und Rechnen auch die soziale und musische Bildung eine außerordentlich bedeutende Rolle spielen.

Werte fördern

„Die schwachen Schüler fördern und die starken Schüler fordern", dieses Motto der Schule habe der Förderverein jederzeit unterstützt. Auch Werte wie Höflichkeit und Rücksichtnahme hätten einen immer höheren Stellenwert sagte Dr. Kindler. Die Arbeit habe ihm in den vergangenen 14 Jahren in der Zusammenarbeit viel Freude gemacht. Einer der Höhepunkte war die Verleihung des Bürgerkulturpreises des Bayerischen Landtags an den Förderverein.

Dank des Rektors

Schulleiter Markus Winkler rühmte den Rückhalt des Vereins in der Bevölkerung und dankte dem scheidenden Vorsitzenden sowie dem ganzen Team für das „gute Werk an den Kindern" und für die großzügige Unterstützung bei Aktivitäten, die es ermöglichten, im Unterricht Sprech- und Lesepaten einzusetzen. Besonders hob er die Projektwoche „Benimm ist in" hervor, die mit allen Klassen im vergangenen Schuljahr durchgeführt wurde. Im Aufbau befinde sich derzeit ein „Knigge Kurs". Winkler verwies auf die Bewerbung der Schule um die Auszeichnung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage".

„Schule mit Herz"

Bürgermeister Christian Kiendl sagte, die „Schule mit Herz" sei eine Werbung für den Schulstandort Schierling und Eggmühl. Mit der Zielbeschreibung „Schule der Zukunft" sei ein höherer Ansatz in der Ganztagsbetreuung nötig als vor 20 Jahren. Wolle man dem gerecht werden, brauche man zuverlässige Partner in der Schulfamilie.

Der Verein wird auch mit dem aktuellen Kollegium der Schulen konstruktiv zusammenarbeiten

Neuer Vorstand

Neuer Vorsitzender wurde Jürgen Eifler und als sein Stellvertreter Martin Paulus gewählt. Die Schatzmeisterin Claudia Kettner und die Schriftführerin Petra Pfaffenheuser behielten ihre Ämter. Als Beisitzer wurden Christian Kiendl, Simone Limmer, Stephanie Würzbauer und Elke Mödl bestellt; Kassenprüfer sind wieder Rainer Daller und Adolf Wallner.

Vorsprung zieht an
SCHIERLING

Kultur im Seniorenheim

Heimleiter Bernhard Strazim, Bürgermeister Christian Kiendl und Aussteller Erich Komes freuten sich über viele Gäste bei der Vernissage

EGGMÜHL. Der Schierlinger Künstler Erich Komes zeigte im BRK-Seniorenheim Schloß Eggmühl seine erste Einzelausstellung. Es waren in der Cafeteria 29 groß- und mittelformatige Gemälde in Öl zu sehen. Musikalisch umrahmt wurde die Vernissage von Elisabeth Hofmeister (Querflöte) und Conni Siegrün (Gitarre) mit irischen Weisen und traditionellen Klezmer Stücken. Heimleiter Bernhard Strazim freute sich über das große Interesse. Kulturelles Leben ins Seniorenheim zu holen sei ihm sehr wichtig, weil sich dadurch auch nicht mehr so mobile Bewohner an der Kunst erfreuen könnten. Zur Malerei sei Komes vor etwa 30 Jahren gekommen. Bevorzugte Motive seien für ihn Landschaften, Menschen in Landschaften und Porträts. Das Malen sei für ihn ein Hobby, das er mit allen Sinnen genieße. Bürgermeister Christian Kiendl sprach Heimleiter Bernhard Strazim ein dickes Lob dafür aus, dass er es ermögliche, im Seniorenheim Künstlern eine solche Präsentation zu ermöglichen. Kultur bereichere das öffentliche Leben und man dürfe dankbar sein, dass in Schierling viele mit ihrer Kunst dazu beitragen.

Helfen, teilen, solidarisch sein

SCHIERLING. „Wir wollen so gerne wie Sankt Martin sein", sangen die vielen Kinder der Kindergärten St. Michael und St. Wolfgang in der Pfarrkirche. Dorthin war die Feier des Martinsfestes wegen des Regens verlegt worden. Unzählige Kinder waren mit Laternen unterwegs und Hunderte Eltern und Großeltern verfolgten das Singen der Kinder und die Worte des Pfarrers. Es ging ganz viel um helfen, teilen und solidarisch sein, eine Haltung die besonders Christen auszeichnen soll und auf die Papst Franziskus seit seinem Amtsantritt immer wieder hinweist.

Der Soldat und spätere Bischof Martin hat seinen Mantel mit dem Bettler geteilt. Ein starkes Symbol, das die Menschen jährlich anrührt und das von Generation zu Generation weitergegeben wird. Nichts anderes steckt dahinter, als dass die Starken den Schwachen helfen sollen, und zwar jeweils nach ihren Möglichkeiten. Wer viel hat, kann – auch finanziell – mehr zu dieser Solidarität beitragen als diejenigen, die selbst schauen müssen wie sie über die Runden kommen.